



Europäisches Patentamt

UMFRAGE 2012 ZU PATENTANMELDUNGEN

ANMELDEABSICHTEN BEIM EUROPÄISCHEN PATENTAMT UND BEI ANDEREN ÄMTERN

München, April 2013

ZUSAMMENFASSUNG

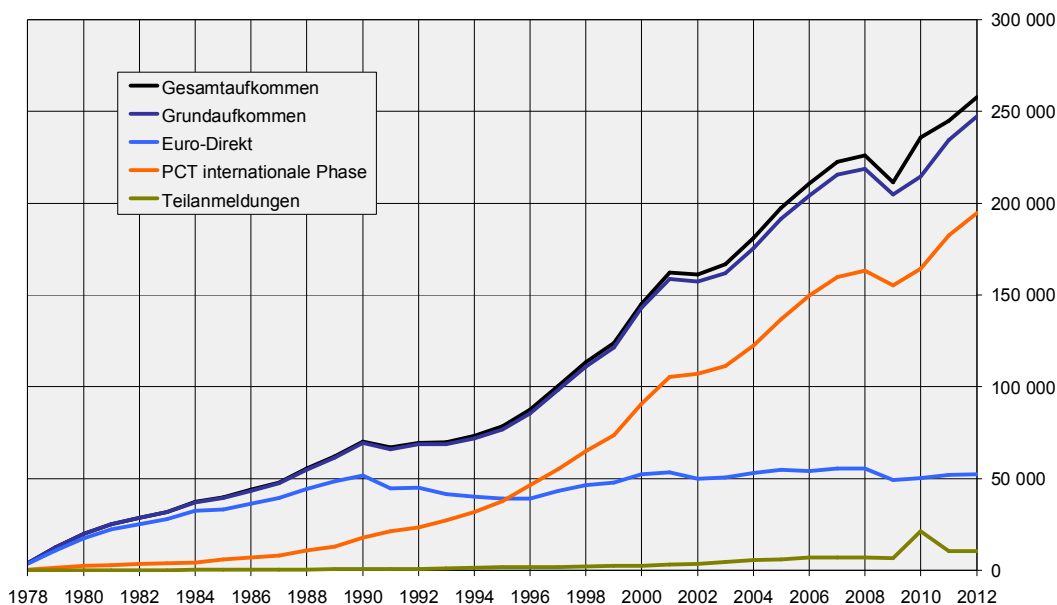
- Die Prognosen und sonstigen Analysen in diesem Bericht beruhen auf den Ergebnissen der letzten jährlichen Umfrage zu Patentanmeldungen, die Mitte 2012 durchgeführt wurde. Bei den Prognosen für das Gesamtanmeldeaufkommen des EPA sind Teilanmeldungen nicht berücksichtigt.
- Ausgehend von dieser Umfrage wurde für 2012 ein Wachstum des Gesamtanmeldeaufkommens beim EPA von +4,7 % gegenüber 2011 prognostiziert.
- Diese Prognose deckt sich hervorragend mit dem tatsächlichen Zuwachs zwischen 2011 und 2012, der nach derzeitigen Angaben bei +5,6 % liegt. Die geschätzten Prognosefehler sind in diesem Jahr niedrig, was die Verlässlichkeit der Prognosen weiter verbessert.
- Basierend auf der Umfrage wurde das Gesamtanmeldeaufkommen für 2012 mit 245 346 Anmeldungen veranschlagt; tatsächlich eingereicht wurden 247 433 Anmeldungen.
- Angesichts der etwas zu niedrig angesetzten Zuwachsrate zwischen 2011 und 2012 darf man optimistisch sein, dass sich auch die für zwei und drei Jahre aufgestellten positiven Wachstumsprognosen bewahrheiten werden.
- Für 2013 geht die Umfrage von einem Zuwachs von +11,9 % gegenüber 2011 aus, was einem Gesamtanmeldeaufkommen von 262 090 Anmeldungen entspricht.
- Für 2014 - das letzte Jahr, für das ausgehend von der diesjährigen Umfrage eine Prognose aufgestellt wurde - wird mit einem Zuwachs von +16,0 % gegenüber 2011 gerechnet, d. h. mit 271 727 Anmeldungen.
- Weniger positiv fällt das geschätzte Wachstum für PCT-Anmeldungen aus, die in die regionale Phase vor dem EPA eintreten (3,1 % für 2012, 6 % für 2013 und 2 % für 2014).
- Die Zahl der weltweiten Erstanmeldungen wird den Schätzungen zufolge 2012 stagnieren und erst ab 2013 wieder steigen (0 % für 2012, 6 % für 2013 und 2 % für 2014).
- Weitere in der Umfrage erhobene Daten lassen den Schluss zu, dass 58 % der EPA-Anmelder kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) im Sinne der EU-Definition sind (wobei das 95%-Konfidenzintervall bei 52 % bis 65 % liegt). Der Anteil der von KMU eingereichten Anmeldungen wird auf 19 % geschätzt.

Anmerkungen des Europäischen Patentamts

Das EPA führt jedes Jahr eine Anmelderbefragung durch, um Aufschluss über die Zahl der zu erwartenden europäischen Patentanmeldungen zu gewinnen. Inhalt des vorliegenden Berichts ist die Befragung, die im Sommer 2012 vom Marktforschungsunternehmen Ipsos durchgeführt wurde. Die Umfrage dient in erster Linie dazu, für die Haushaltsplanung Informationen über die wahrscheinliche Anmeldeentwicklung zu erheben. Es wurde eine Stichprobe der 400 größten Anmelder (Großanmelder) und eine Stichprobe mit etwa 2 800 Anmeldern aus der Grundgesamtheit (Zufallsgruppe) entnommen; hierbei wurde ein Stichprobenverfahren angewendet, das vorzugsweise größere Anmelder auswählte. Der Erhebungszeitraum, in dem 757 Antworten eingingen, begann Anfang Mai und endete Mitte September 2012.

Im Bericht selbst werden die wichtigsten Ergebnisse dargelegt, genauere Einzelheiten sind den Anlagen zu entnehmen. Prognosen wurden vornehmlich zu den europäischen Direktanmeldungen (Euro-Direkt) und den PCT-Anmeldungen in der internationalen Phase (PCT-IP) erstellt, die unter "Gesamtanmeldeaufkommen" zusammengefasst sind, sowie zu den Euro-PCT-Anmeldungen in der regionalen Phase (Euro-PCT-RP). Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage werden mit jenen vergangener Befragungen verglichen. Die Anlagen enthalten Informationen zum Aufbau der Umfrage, Erfahrungen während der Erhebung und Rücklaufquoten, eine Auswahl von Teilnehmeranmerkungen, eine Erläuterung der Analysemethodik, nach technischen Gebieten aufgeschlüsselte Prognosen, Prognosen zu weltweiten Erstanmeldungen und Anmeldungen bei anderen Ämtern sowie eine Beschreibung der Teilnehmerprofile einschließlich wirtschaftlicher Merkmale der betreffenden Unternehmen. Anschließend werden die Antworten auf spezielle Fragen zum Verhältnis zwischen Patentanmeldungen und Forschungs- und Entwicklungstätigkeit (F&E), Aufbau und Wachstum europäischer Patentportfolios sowie möglichen Auswirkungen der bevorstehenden Einführung des einheitlichen europäischen Patents auf das Anmeldeverhalten analysiert. Die übrigen Anlagen geben Auskunft über methodische Experimente sowie über die Populationsgrößen und den Stichprobenumfang.

Europäische Patentanmeldungen insgesamt (Euro-Direkt + PCT internationale Phase)



Die Abbildung zeigt, dass das Gesamtanmeldeaufkommen 2012 gestiegen ist. Die Umfrageprognose für 2012 auf der Grundlage des bevorzugten Szenarios kam dem tatsächlichen Anmeldeaufkommen sehr nahe, was dafür spricht, dass sich auch die nach demselben Szenario aufgestellten Prognosen für 2013 und 2014 bewahrheiten werden. Wie in den zwei vorangegangenen Umfrageberichten wurden Teilanmeldungen in diesem Bericht außer Acht gelassen.

Bei der Erhebung der Anmelderstichproben aus der EPA-Datenbank wurde ein neues Verfahren angewendet, das auf den in Großbuchstaben geschriebenen Anmeldernamen basierte. Diese Vorgehensweise war möglicherweise besser geeignet als die vorherige, denn die Prognosen für das Gesamtanmeldeaufkommen 2012 waren genauer als die in früheren Umfragen für das jeweils laufende Jahr aufgestellten Prognosen. Sie bewirkte, dass die Anmelder in etwas größere Einheiten zusammengefasst wurden als im Schnitt in früheren Umfragen. Ein Beleg dafür ist, dass sich der Korrekturfaktor für endliche Grundgesamtheiten bei der Zufallsgruppe (Abschnitt 9.4) leicht erhöht hat, und zwar von 0,24 in 2011 auf 0,26. Darauf könnte auch der in Anlage VI, Abschnitt 12.6 erkennbare Effekt zurückzuführen sein, wonach die mittleren F&E-Ausgaben je weltweite Erstanmeldung in der aktuellen Umfrage auf 450 000 EUR für 2011 geschätzt werden. Dieser Wert ist um einiges höher als die für 2010 ermittelten 261 000 EUR in der Umfrage von 2011. In früheren Umfragen lagen die Schätzungen bei etwas mehr als 300 000 EUR.

Eine weitere Folge des neuen Verfahrens der Stichprobenentnahme ist, dass die Korrekturfaktoren zur Bereinigung der Auswirkung von Zugängen und Abgängen in der Population mit niedrigeren Werten berechnet wurden als in früheren Umfragen (s. Anlage VIII). Aufgrund dessen sowie aufgrund von Bedenken, inwieweit diese über die jüngste Phase der Rezession berechneten Korrekturfaktoren wirklich anwendbar sind, wurde entschieden, sie bei der Prognostizierung des Gesamtanmeldeaufkommens nicht zu berücksichtigen.

Das bevorzugte Szenario für das Gesamtanmeldeaufkommen der Zufallsgruppe besteht in der Summierung der nach Herkunftsblöcken der Anmelder aufgeschlüsselten Prognosen (Europa, Japan, USA, andere Länder - s. Tabelle 12). Danach liegt die Zuwachsrate zwischen 2011 und 2012 bei 4,7 %; der tatsächliche Zuwachs betrug 5,6 %, was statistisch gesehen keine signifikante Abweichung ist. Zudem scheint es unter den Umfrageteilnehmern einen gegenüber früheren Umfragen breiteren Konsens über die künftigen Zuwachsraten des Anmeldeaufkommens gegeben zu haben, was sich in den engeren 95%-Konfidenzintervallen für diese Prognosen widerspiegelt. Dargestellt sind außerdem verschiedene weitere Aufschlüsselungen der Zufallsgruppe, z. B. in Tabelle 16, deren Relevanz mehr oder weniger zeitbezogen ist. Diese Tabelle enthält eine Aufschlüsselung nach Herkunftsblock wie oben beschrieben, allerdings kombiniert mit Erst- und Nachanmeldungen nur für den Herkunftsblock USA. In den USA gilt bislang noch das Ersterfinderprinzip und nicht das weltweit übliche Erstanmelderprinzip, was Zweifel aufkommen ließ, ob die dortigen Umfrageteilnehmer bei ihren Zahlenangaben immer richtig zwischen Erst- und Nachanmeldungen unterschieden haben. 2013 werden auch die USA auf ein Erstanmeldersystem umstellen, und es dürfte interessant werden, die künftige Entwicklung zu beobachten.

Die nicht nach Herkunftsblöcken aufgeschlüsselten Prognosen für das Gesamtanmeldeaufkommen bei der Gruppe der Großanmelder decken sich mit dem bevorzugten Szenario

der Zufallsgruppe für 2012, d. h. auch hier gibt es ein positives Wachstum, das allerdings etwas geringer ausfällt. Eine Nachbefragung fand in diesem Jahr nicht statt.

Die prognostizierten Zuwachsraten für Euro-PCT-RP-Anmeldungen zwischen 2011 und 2012 sind zwar positiv, aber etwas niedriger als das tatsächlich beobachtete Wachstum. De facto entsprachen die in der Umfrage von 2011 aufgestellten Prognosen für 2012 eher der Realität als die hier in der neuen Umfrage aufgestellten. Korrekturfaktoren für das Euro-PCT-RP-Anmeldeaufkommen (allein) sind Anlage VIII zu entnehmen. Der Korrekturfaktor für 2012 ist zwar positiv und mildert die Diskrepanz zwischen prognostizierten und tatsächlichen Zahlen etwas, löst aber das Problem nicht. Wie bereits oben in Bezug auf die Korrekturfaktoren für das Gesamtanmeldeaufkommen erwähnt, scheint es besser, sie in der vorliegenden Umfrage nicht anzuwenden. Dennoch müssen Wege untersucht werden, das Euro-PCT-RP-Aufkommen in zukünftigen Umfragen zuverlässiger zu prognostizieren.

Auch in diesem Jahr wurden die Antworten der EPA-Anmelder hinsichtlich ihrer weltweiten Erstanmeldungen auf den zu erwartenden Zuwachs an weltweiten Erstanmeldungen bis 2014 übertragen (Anlage V). Es wurde prognostiziert, dass die weltweiten Erstanmeldungen 2012 gegenüber 2011 praktisch stagnieren und anschließend 2013 und 2014 wieder zunehmen. Dies lässt sich vorerst nicht überprüfen, weil die WIPO noch nicht die Gesamtzahlen aller Patentämter veröffentlicht hat. Diese Prognose bezieht sich ausschließlich auf weltweite Erstanmeldungen der EPA-Anmelder und ist natürlich anfällig für statistische Fehler (die 95%-Konfidenzgrenzen für das Wachstum zwischen 2011 und 2012 liegen bei -8% und +8%, s. Tabelle 47).

Von Jahr zu Jahr gibt es Abweichungen in den Statistiken zu wirtschaftlichen Parametern von Unternehmen. Doch auch wenn es im Laufe der Zeit einige entsprechende Änderungen geben mag, so sind diese für gewöhnlich nur graduell, und die meisten Unterschiede, die sich hinsichtlich der Durchschnittswerte zwischen den einzelnen Jahren feststellen lassen, beruhen auf Stichprobenfehlern. In diesem Jahr wurde ein allgemeineres Verfahren zur Ermittlung der Standardfehler und demzufolge auch der genannten Konfidenzgrenzen für die gewichteten Mittel entwickelt. Die angegebenen gewichteten Mediane sollten weniger anfällig sein, da es sich um Schätzwerte der Mediane von asymmetrisch verteilten Populationen quantitativer, größenbezogener Parameter handelt. Wir hoffen daher, Verfahren zur Berechnung von 95%-Konfidenzgrenzen für die gewichteten Mediane zu entwickeln.

Vertieft wurde in diesem Jahr das Thema der Anmeldergröße, indem die Umfrageteilnehmer um Angaben gebeten wurden, ob sie kleine oder mittelständische Unternehmen (KMU) im Sinne der EU-Definition sind (einschließlich Einzelerfinder). Hierzu wurden eine direkte Frage und mehrere ergänzende Fragen zu verschiedenen Aspekten der EU-Definition (z. B. Beschäftigtenzahl, Bilanzsumme und Umsatz, Tochter- oder Muttergesellschaften) gestellt. Wie aus den Tabellen 63 bis 67 des Abschnitts 12.6 ersichtlich, wurde ein gewichteter Schätzwert von 58 % KMU ermittelt (95%-Konfidenzintervall: 52 % bis 65 %). Dieser liegt etwas unter dem Schätzwert in Abbildung 10 von Abschnitt 12.4, wonach 64 % der Anmelder Unternehmen mit maximal 249 Beschäftigte sind, was nicht überrascht, denn die Beschäftigtenzahl ist nicht das einzige Kriterium der KMU-Definition. Der Anteil der KMU schwankt stark zwischen den einzelnen Herkunftsblöcken, wie die folgenden Schätzungen zeigen (vgl. Tabelle 65): Insgesamt 58 %, EPÜ 57 %, Japan 14 %, USA 77 % und andere Länder 60 %.

Abschnitt 12.4 enthält keine parallelen Berechnungen für den Anteil europäischer Patentanmeldungen, der von KMU eingereicht wird. Diesbezüglich wurden die folgenden vorläufigen Schätzungen aufgestellt, indem die Angaben der Umfrageteilnehmer auf die Zahl ihrer Anmeldungen (Euro-Direkt und Euro-PCT-RP ohne Teilanmeldungen 2011) rückbezogen wurden, die der EPA-Datenbank entnommen wurde: Insgesamt 19 %, EPÜ 20 %, Japan 3 %, USA 27 % und andere Länder 20 %.

Dabei ist zu beachten, dass KMU Privatunternehmen sind, der berechnete Anteil sich aber auf alle EPA-Anmelder und EP-Anmeldungen bezieht. Ausgeschlossen wurden Anmelder, die für eine größere oder kleinere Unternehmenseinheit geantwortet haben (auf der ersten Seite des Fragebogens anzugeben), um die Verzerrung zu begrenzen. Die 95%-Konfidenzintervalle für diese Schätzwerte sind recht breit, da die Angaben von einer Untergruppe aller Anmelder stammen.

In Anlage VII (Abschnitt 13) werden die Antworten auf die sonstigen Fragen analysiert. Aus Abschnitt 13.1 geht hervor, dass sich die auslösenden Faktoren für Erstanmeldungen in den letzten zehn Jahren offenbar etwas gewandelt haben - weg von F&E-Kosten und hin zu strategischen Managemententscheidungen. Der Effekt ist jedoch eher schwach ausgeprägt und deutet darauf in, dass die Patentierung in diesem Zeitraum in den Unternehmen nicht wesentlich stärker politisiert wurde. In Abschnitt 13.2 werden die Zusammensetzung und das Wachstum europäischer Patentportfolios von Unternehmen analysiert, und zwar wiederum über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei ist zu beachten, dass für das Portfoliowachstum nur Anmelder berücksichtigt wurden, die 2011 aktiv waren, nicht aber solche, die zwar bereits ein Portfolio hatten, aber 2011 keine Anmeldung eingereicht haben, also Unternehmen mit einem möglicherweise schrumpfenden Portfolio. Den weiteren Schätzungen in diesem Abschnitt zufolge bereuen die Anmelder lediglich bei 3 % der europäischen Patente in ihren Portfolios die Einreichung. Diese Interpretation ist jedoch aus den in Abschnitt 13.2 erläuterten Gründen mit Vorsicht zu genießen. Laut den in Abschnitt 13.3 ausgewerteten Antworten haben 8 % der Anmelder aufgrund möglicher Vorteile der geplanten Einführung eines einheitlichen Patents kürzlich begonnen, mehr europäische Patentanmeldungen einzureichen, als sie es sonst getan hätten. Auch dieses interessante Ergebnis sollte vorsichtig interpretiert werden, wird aber für die künftigen Planungen des EPA hilfreich sein.

Wir danken den Teilnehmern für die bereitgestellten Daten, die uns die verschiedenen in diesem Bericht enthaltenen Prognosen und Schätzungen erst ermöglicht haben. Bitte nehmen Sie auch an künftigen Anmelderbefragungen teil, wenn Sie dazu eingeladen werden.

Für Anregungen und Feedback zu den in diesem Bericht angesprochenen Themen wird stets dankbar. Senden Sie zu diesem Zweck eine E-Mail an die nachstehende Adresse.

Europäisches Patentamt, München

controlling@epo.org

1. Einführung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Seit 1996 führt das Europäische Patentamt (EPA) einmal im Jahr eine Umfrage zu Patentanmeldungen durch (frühere Bezeichnungen: "Umfrage zu künftigen Anmeldungen" und "Anmelderumfrage"). Die Befragung der Patentanmelder dient in erster Linie dazu, Prognosen darüber aufzustellen, wie viele Patentanmeldungen im Basisjahr und in den beiden Folgejahren voraussichtlich eingereicht werden. Das EPA nutzt diese Prognosen als eine Methode zur Planung seiner Ressourcen, um auch in Zukunft eine effiziente Bearbeitung der Patentanmeldungen gewährleisten zu können.

2012 fand die siebzehnte Umfrage dieser Art statt. Die Interviews und die Datenerhebung wurden von Ipsos (vormals Synovate) durchgeführt, wodurch das EPA von der gemeinsamen Erfahrung mit ähnlichen, zwischen 2001 und 2011 durchgeführten Umfragen profitieren konnte. 2012 war Ipsos das neunte Jahr in Folge auch für die Datenanalyse und -interpretation zuständig.

Hauptziel der Umfrage war es, quantitative Prognosen für die Patentanmeldungen aufzustellen, die beim EPA und anderen Patentämtern auf verschiedenen Anmeldewegen und aus verschiedenen Herkunftsblöcken der Anmelder (EPÜ¹, Japan, USA, andere Länder) eingereicht werden. Diese Aufschlüsselung nach Herkunft kann insbesondere interessant sein, wenn es darum geht, wie sich ein unterschiedliches geografisches Wirtschaftsumfeld auswirkt. Als weiteres Ziel sollten die Gebiete der Technik, in denen Patente angemeldet werden, untersucht werden, um genauere Prognosen zu erstellen und das Verhältnis zwischen F&E-Ausgaben und Patentanmeldungen zu bestimmen. Dies erfolgte anhand von 14 Gemeinschaftsclustern, entsprechend der Struktur, die das EPA für seine Recherchen-, Prüfungs- und Einspruchsabteilungen eingerichtet hat; die Gemeinschaftscluster wurden sodann in fünf aussagekräftigere "Mega-Cluster" zusammengefasst. Zugleich wurde die Gelegenheit genutzt, um weitere Merkmale der anmeldenden Unternehmen und deren Meinung zu bestimmten Aspekten des Patenterteilungsverfahrens in Europa zu eruieren.

1.2 Inhalt und Struktur des Berichts

Die Umfrage beinhaltet die Erstellung von Prognosen für die grundlegenden Anmeldungsarten und die Herkunftsblöcke der Anmelder. Die grundlegenden Anmeldungsarten beim EPA sind Erst- und Nachanmeldungen, die jeweils europäische Direktanmeldungen oder PCT-Anmeldungen in der internationalen Phase (PCT-IP) sein können. Die PCT-IP-Anmeldungen können später zu in die regionale Phase eintretenden PCT-Anmeldungen (Euro-PCT-RP) werden. Bei anderen Ämtern fallen nationale Anmeldungen und in die nationale Phase eintretende PCT-Anmeldungen (PCT-NP) an; wobei Letztere ebenfalls auf PCT-IP-Anmeldungen zurückgehen.

¹ Vertragsstaaten des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ), Stand März 2012: 38 Mitgliedstaaten.

Abschnitt 1.3 gibt Aufschluss über die Merkmale der diesjährigen Umfrage und die Stichprobengruppen. In **Abschnitt 2** sind die prognostizierten Gesamtanmeldezahlen und die Zuwachsraten für 2012, 2013 und 2014 auf der Grundlage der empfohlenen Prognosemethode zusammengefasst. **Abschnitt 3** enthält Zusammenfassungen der Prognosen (für Euro-Direkt- und PCT-IP-Anmeldungen), die auf der Basis zweier Stichprobengruppen mit den verschiedenen Prognosemethoden erstellt wurden, und stellt den Bericht durch einen Vergleich mit den Ergebnissen aller früheren Umfragen seit 2003 in einen größeren Zusammenhang. In **Abschnitt 4** werden zunächst die zur Wachstumsprognose eingesetzten statistischen Methoden beschrieben und dann die Prognoseergebnisse (für Euro-Direkt- und PCT-IP-Anmeldungen) für beide Stichprobengruppen mit der jeweils gewählten Aufschlüsselung angegeben. **Abschnitt 5** konzentriert sich auf Prognosen für PCT-Anmeldungen, die in die regionale Phase eintreten (Euro-PCT-RP). Der Hauptteil des Berichts endet mit Schlussfolgerungen und einem Ausblick in **Abschnitt 6**.

In **Anlage I** wird die Umfragemethodik beschrieben und der diesjährige Fragebogen wiedergegeben sowie auf Einzelheiten der Verfahren zur Validierung der erhobenen Daten eingegangen. **Anlage II** enthält die Anmerkungen der Umfrageteilnehmer. In **Anlage III** wird die Analysemethodik im Einzelnen erläutert. In **Anlage IV** sind die Prognoseergebnisse nach Mega-Clustern aufgeschlüsselt. **Anlage V** umfasst Prognosen für Anmeldungen bei anderen Patentämtern (nationale Anmeldungen einschließlich nationaler Erstanmeldungen weltweit und PCT-Anmeldungen in der nationalen Phase). **Anlage VI** enthält zusammengefasste Statistiken und eine Analyse der wirtschaftlichen Merkmale der EPA-Anmelder für das Jahr 2011, wie z. B. F&E-Budgets, Erfindungen, Erstanmeldungen, Umsätze und Zahl der Mitarbeiter (insgesamt und erfinderisch tätige Mitarbeiter), sowie einiger weiterer Kennzahlen, wie z. B. des Anteils kleiner und mittelständischer Unternehmen. In **Anlage VII** wird über sonstige in der diesjährigen Umfrage angesprochene Themen berichtet. **Anlage VIII** enthält Einzelheiten zur Schätzung des Effekts von Zugängen/Abgängen. **Anlage IX** schließlich gibt Auskunft über die Populationsgrößen und den Stichprobenumfang der Umfrage 2012.

1.3 Die Umfrage 2012

Die Umfrage war großteils ähnlich konzipiert wie in früheren Jahren und stützte sich auf eine Großanmelder- und eine Zufallsgruppe ausgewählter Anmelder, die sich überschneiden. Die Stichprobenerhebung für beide Zielgruppen beruhte auf den in Großbuchstaben geschriebenen Anmeldernamen ohne sonstige Korrekturen. Teilanmeldungen wurden bei der Berechnung der EPA-Anmeldezahlen ausgeklammert.

Insgesamt umfasste die Stichprobe 2 819 Anmelder, wobei die meisten Großanmelder auch in der Zufallsgruppe vertreten waren. Auf die befragten Anmelder entfielen rund 30 % der beim EPA eingereichten Anmeldungen (Zahl der Euro-Direkt- und der PCT-IP-Anmeldungen aus der Zufallsgruppe im Verhältnis zur Population, siehe **Anlage IX**).

Für die Umfrage wurden telefonische und E-Mail-Interviews mit zuvor ermittelten Ansprechpartnern geführt. Ab Anfang Mai 2012 wurden die Fragebögen versandt und bis Mitte September die Interviews abgeschlossen. 2012 wurden insgesamt 757 Interviews geführt.

In der ersten Phase konnte für 2 717 der 2 819 Anmelder eine gültige Anschrift ermittelt werden. 2 307 Anmelder wurden kontaktiert. Die Rücklaufquote in Bezug auf die gültigen

Anschriften betrug insgesamt 27,9 % (757 von 2 717) und lag damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres (30,5 % bzw. 782 von 2 568).

Anfang 2012 entnahm das EPA seiner Datenbank zur Anmeldeverwaltung (EPASYS) zwei **Bruttostichproben** von Anmeldern.²

- **Großanmelder:** Diese Stichprobe umfasst die 429 größten Anmelder und soll eine gesonderte Analyse der Absichten der größten Anmelder ermöglichen.
- **Zufallsgruppe:** Diese Stichprobe umfasst 2 773 Anmelder und soll alle Anmelder der Grundgesamtheit repräsentieren. Sie wurde aus einer einfachen Zufallsstichprobe der Anmeldungen gewonnen, wodurch Großanmelder aufgrund der hohen Zahl ihrer Anmeldungen übergewichtet sind.

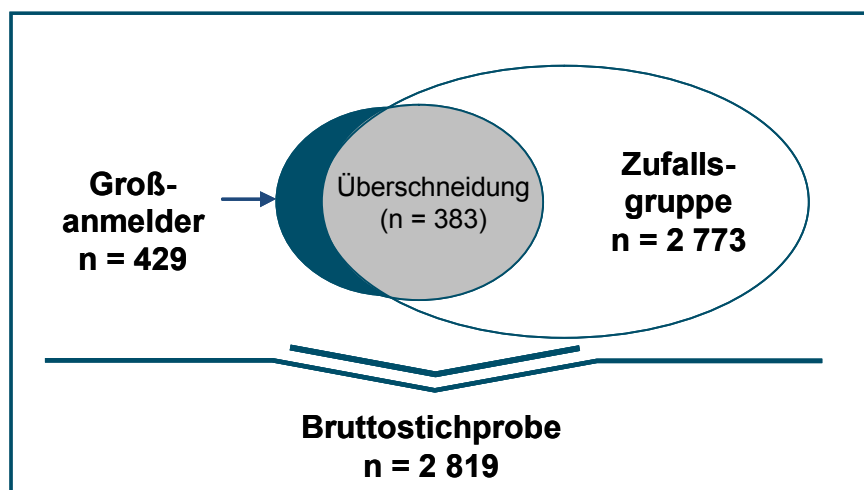


Abbildung 1: Stichprobenstruktur der diesjährigen Umfrage

Diese Stichproben wurden getrennt erhoben, obgleich es eine Überschneidung von 383 Großanmeldern gibt, die sowohl in der Zufallsgruppe als auch in der Gruppe der Großanmelder enthalten sind. Abzüglich der Überschneidung umfasste die Bruttostichprobe insgesamt 2 819 Anschriften von Anmeldern. Beide Stichproben dürften die drei Regionen Europa, USA und Japan angemessen repräsentieren. In der Gruppe "Andere Länder" sind die übrigen Länder der Welt vertreten. Dank des für die Zufallsgruppe verwendeten Systems der Stichprobenerhebung sollten diese übrigen Länder - im Verhältnis zur Zahl ihrer Patentanmeldungen beim EPA - ebenfalls angemessen repräsentiert sein, es sei denn in einem dieser Länder wäre die zunächst niedrige Zahl der PCT-IP-Anmeldungen in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen.

² Die Stichproben wurden ausschließlich auf der Grundlage von Datenbankauszählungen von Euro-Direkt-Anmeldungen sowie Euro-PCT-Anmeldungen in der regionalen Phase erhoben (PCT-IP-Anmeldungen blieben bei der Stichprobenentnahme wegen der mangelnden Aktualität der Daten unberücksichtigt).

Der Fragebogen zur Datenerhebung war ähnlich aufgebaut wie im Vorjahr (s. **Anlage I**). Er enthielt eine ganze Fragenmatrix zu Patentanmeldungen und den diesbezüglichen Erwartungen für die kommenden drei Jahre, also 2012, 2013 und 2014, aufgeschlüsselt nach Erst- und Nachanmeldungen nicht nur beim EPA, sondern auch bei den anderen großen Patentämtern der Welt.³ Neben den zentralen Fragen zur Vorausschätzung der Zahl der Patentanmeldungen enthielt er auch Fragen nach bestimmten wirtschaftlichen Merkmalen der Anmelder wie F&E-Ausgaben und Erstanmeldungen - aufgeschlüsselt nach den für die Tätigkeit des EPA maßgeblichen 14 Gemeinschaftsclustern (die ungefähr Industriezweigen entsprechen). Zudem wurden deskriptive Daten zu Unternehmensart und -größe erhoben (Zahl der Beschäftigten, weltweiter Umsatz, Bilanzsumme und Anzahl der erfinderisch tätigen Mitarbeiter). Neu aufgenommen wurden Fragen zum Verhältnis zwischen Patentanmeldungen und F&E-Tätigkeit, zur Einstufung als kleines oder mittelständisches Unternehmen (KMU), zur Zusammensetzung des erfinderisch tätigen Personals in Bezug auf Qualifikation und Arbeitsschwerpunkt, zur Größe des europäischen Patentportfolios sowie zu den Auswirkungen der möglichen Einführung des europäischen Einheitspatents.

Einzelheiten über die Grundgesamtheit, Ansprechpartner, im Fragebogen behandelte Themen, das Verfahren zur Datenerhebung und Rücklaufstatistiken sind ebenfalls in **Anlage I** enthalten.

³ Es gab die Option, Zuwachsraten statt konkreter Zahlen anzugeben. Zuwachsraten von einem Jahr zum nächsten waren als Alternative zulässig, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass manche der Befragten Schwierigkeiten hatten, Zuwachsraten von einem einzigen Basisjahr aus zu berechnen. Zur Darstellung der Ergebnisse im Bericht werden die Zuwachsraten jedoch wie üblich in Bezug auf das Basisjahr (in diesem Fall 2011) angegeben.

Die Befragten wurden gebeten, für Anmeldearten oder Jahre ohne Anmeldeaktivität eine Null einzugeben, statt die Zeile freizulassen. Außerdem wurden in diesem Jahr systematische Folgeanrufe getätigt, wenn Angaben fehlten. All dies verhalf zu einer breiteren Basis verwertbarer Antworten für die Berechnung der Zuwachsraten.

Zudem wurden die Anmelder gebeten, sämtliche Anmeldungsdaten, nach denen in der oberen Matrix von Abschnitt B des Fragebogens gefragt wurde, zur Verfügung zu stellen bzw., falls sie dazu nicht in der Lage waren, unvollständige Angaben als solche zu kennzeichnen.

2. Prognosen für das künftige Anmeldeaufkommen beim EPA

Alle tatsächlichen und geschätzten Gesamtanmeldezahlen sind ohne Teilanmeldungen ausgewiesen.⁴ Wenn im Bericht auf Anmeldezahlen oder auf das Gesamtanmeldeaufkommen Bezug genommen wird, sind also immer die Zahlen ohne Teilanmeldungen gemeint. Dadurch sind die Anmeldezahlen im vorliegenden Bericht zwar in sich schlüssig (d. h. durchgängig ohne Teilanmeldungen angegeben), aber nicht ohne Weiteres mit den Zahlen in den vor 2010 erstellten Berichten vergleichbar.

Auf der Basis der in **Abschnitt 3** erläuterten empfohlenen Prognosemethode wurden für die Anmeldezahlen insgesamt (ohne Teilanmeldungen) voraussichtliche Zuwachsraten (gegenüber 2011) von **4,7 % für 2012, 11,9 % für 2013 und 16,0 % für 2014** errechnet. Für **2012** wird das **Gesamtanmeldeaufkommen (ohne Teilanmeldungen)** auf **245 346** Anmeldungen veranschlagt; dabei liegen die ungefähren 95%-Konfidenzgrenzen bei **238 788 und 251 903** Anmeldungen, was einer Differenz von 2,7 %⁵ entspricht. Diese Prognose kommt dem vorläufigen Ist-Stand von 247 433 Anmeldungen (ohne Teilanmeldungen) für 2012 sehr nahe und liegt deutlich innerhalb der 95 %-Konfidenzgrenzen. Der Anteil der PCT-IP-Anmeldungen wird für das Jahr 2012 mit 79,1 % angesetzt, was praktisch dem tatsächlichen Wert von 78,7 % entspricht. Für **2013** wird nach der empfohlenen Prognosemethode ein Gesamtanmeldeaufkommen von **262 090** Anmeldungen bei ungefähren 95%-Konfidenzgrenzen von **251 178 und 273 003** veranschlagt. Für **2014** werden nach der empfohlenen Methode insgesamt **271 727** Anmeldungen prognostiziert; hier liegen die ungefähren 95%-Konfidenzgrenzen bei **256 786 und 286 668**.

Wie im Vorjahr liegen die auf der Gruppe der Großanmelder basierenden Schätzungen innerhalb des Bereichs, der für die Zufallsgruppe errechnet wurde. Anders als die Schätzungen für die Zufallsgruppe deuten diejenigen für die Großanmelder jedoch bei einer Aufschlüsselung nach Herkunftsblöcken auf geringere Zuwachsraten hin als ohne Aufschlüsselung.

Zusammengefasst ergibt sich aus der Umfrage ein starker Anstieg der Gesamtanmeldezahlen für die drei untersuchten Jahre. Laut der empfohlenen Prognosemethode ist für 2013 mit einem zweistelligen Zuwachs gegenüber 2011 zu rechnen, und bei den die fragwürdigen Fälle einschließenden Prognosen deuten alle bis auf die winsorisierten Prognosen (s. unten **Tabellen 1 und 2**) auf einen zweistelligen Zuwachs für 2014 gegenüber 2011 hin. Die diesjährigen Prognosen weisen, verglichen mit denen des

⁴ Obwohl die Teilanmeldungen in den letzten zehn Jahren stetig gestiegen sind und eine Regeländerung 2010 zu einer Welle von Teilanmeldungen führte, stellen sie normalerweise nur einen kleinen Teil des Gesamtanmeldeaufkommens dar. Im Fragebogen wurde die Zahl der Anmeldungen beim EPA ausdrücklich ohne Teilanmeldungen erfragt, und so wurde erneut beschlossen, sie bei allen Berechnungen des tatsächlichen und geschätzten Anmeldeaufkommens unberücksichtigt zu lassen. Weitere Informationen siehe *Anmerkungen des Europäischen Patentamts* zur Umfrage 2010 zu künftigen Anmeldungen.

⁵ Die Differenz ist dabei die Abweichung zwischen dem geschätzten Anmeldeaufkommen und der unteren 95%-Konfidenzgrenze der Prognose in Prozent des veranschlagten Anmeldeaufkommens.

Vorjahres, geringfügigere Abweichungen auf, und auch die einzelnen Prognoseansätze liegen in ihren Ergebnissen enger beieinander als im letzten Jahr.

Wie in den Vorjahren konnten auch die in die regionale Phase beim EPA eintretenden PCT-Anmeldungen (Euro-PCT-RP) analysiert werden. Für die Gruppe der Großanmelder belaufen sich die veranschlagten Zuwachsraten (jeweils gegenüber 2011) auf 4,3 % im Jahr 2012, auf 8,6 % im Jahr 2013 und auf 11,2 % im Jahr 2014. Für die Zufallsgruppe errechnen sich Zuwachsraten von 3,1 % für 2012, 9,3 % für 2013 und 11,8 % für 2014. Bei den Euro-PCT-RP-Anmeldungen decken sich die auf der Gruppe der Großanmelder basierenden Wachstumsprognosen in diesem Jahr weitgehend mit den auf der Zufallsgruppe basierenden.



Ipsos Marktforschung GmbH

Elektrastraße 6
81925 München
Deutschland

Tel.: +49-89-99 600-0

Mitglied des Arbeitskreises Deutscher
Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.

www.ipsos.com